

*Bischof
Dr. Felix Genn*

**Predigt
in der ersten Weihnachtsvesper Weihnachten 2012
am 24.12.2012, 15.00 Uhr, in der Lambertikirche Münster**

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

mit dem Gebet der Vesper treten wir ein in die große Feier des weihnachtlichen Festgeheimnisses. Auch Ihr, liebe Kinder! Für Euch ist ja Weihnachten ein ganz besonderer Tag, und bisweilen steht Ihr im Mittelpunkt, weil Ihr überrascht werdet mit schönen Geschenken, weil Ihr Euch freuen könnt, soviel Schönes in diesen Tagen zu erfahren. Ihr spürt auch in dieser Stunde, an der großen Schar der Menschen, die sich hier in der Lambertikirche versammeln, und an der Schönheit der Musik: Dieses Fest ist etwas ganz Großes und Besonderes! Ich wünsche Euch, dass Ihr in diesen Tagen - auch durch Eure Eltern - erfahrt, was es um dieses Fest ist, und warum wir es so groß feiern.

Liebe Schwestern und Brüder, gleich werden wir als Höhepunkt dieser abendlichen Gebetszeit einen besonderen Text singen. *„Denn der Herr hat Großes an uns getan“* (vgl. Lk 1, 49; vgl. Ps 126,3). Der Herr hat Großes an uns getan: Darum geht es, wenn wir Weihnachten feiern. Wenn Sie dann nachher in Ihre Familie zurückkehren, mit Menschen zusammen sind, die Ihnen lieb und vertraut sind, oder wenn Sie es allein feiern, vielleicht weil Sie bewusst dieses Alleinsein gewählt haben, aber auch dann, wenn Ihnen das Alleinsein und die Einsamkeit schwer vorkommen, ganz gleich: Nehmen Sie das mit! Der Herr hat Großes an uns getan. Weihnachten ist das Fest, dass Gott sich Mühe gibt und sich angestrengt hat, aus uns etwas Gutes zu machen, Menschen, die es nicht nötig haben, das Böse zu verwenden, Menschen, die es gar nicht brauchen, mit dem Bösen das Leben zu fördern, sondern die fähig sind, durch die Liebe die Welt zu verwandeln. Deshalb wird Er einer von uns. Er kann es uns so am besten zeigen, und Er kann so am besten uns die Kraft geben, der Liebe zu trauen. Daran zu glauben und darauf zu hoffen, dass das endgültig wird, ist das Potential, das Weihnachten enthält: Dass Sie mit dieser Ressource, mit dieser Kraft, diese Tage leben und feiern, das wünsche ich Ihnen von Herzen!

Am 24. Dezember, liebe Schwestern und Brüder, stellt die Kirche im Vorblick auf Weihnachten ein Wort in die Liturgie hinein, das aus einem ganz anderen Zusammenhang genommen ist. *„Heute sollt Ihr wissen“*, so heißt dieses Wort, *„Gott kommt uns zu erlösen und morgen werdet ihr seine Herrlichkeit schauen“* (Ex 16,6-7). Das ist zunächst einmal bezogen auf den heutigen Tag. Heute sollt ihr wissen, Gott kommt, um aus uns etwas Gutes zu machen, uns zu erlösen. Und morgen, wenn Ihr Weihnachten in der vollen Fülle feiert, werdet Ihr seine Herrlichkeit schauen. Dieses Wort stammt aus dem zweiten Buch der Bibel. In dem Augenblick, als das Volk Israel Ägypten verlassen hat, dieser Knechtschaft ledig ist und in die Wüste kommt, fängt es an zu murren, weil es nichts mehr zu essen hat. Es murt gegen Gott: Warum tut der das mit uns? Gibt es Ihn überhaupt? Kann man sich auf Ihn verlassen? Macht Er es wirklich gut? Sind Seine Verheißungen nur Sprüche oder Wahrheit? Und in dem Augenblick sagt Gott durch den Mund des Mose: *„Heute sollt ihr wissen: Der*

Herr wird kommen, und morgen werdet ihr seine Herrlichkeit schauen.“ Gegen das Murren des Volkes gibt Gott die Antwort des Manna, des Brotes und der Wachteln in der Wüste.

Liebe Schwestern und Brüder, heute lautet seine Antwort: Kommt nach „Brothausen“. Bethlehem heißt „Haus des Brotes“. Dort werdet Ihr Seine Herrlichkeit schauen, denn Seine Niedrigkeit ist der größte Beweis der glaubwürdigen Liebe. Da liegt ein Überschuss drin, der Hoffnung gibt. Denn das können wir gar nicht alles aufnehmen und fassen. Deshalb gibt Weihnachten uns nicht nur Jesus wie einen Laib Brot in der Krippe, sondern immer in der Eucharistie und einst, wie Er verheißen hat, in der Herrlichkeit eines Gastmahles, wo Er uns Platz nehmen lässt, umher geht und uns bedienen wird. *„Der Herr hat Großes an uns getan“*: Feiern Sie mit diesem Grund, in dieser Zuversicht und in dieser Freude, ob allein oder in Ihrer Familie und im Freundeskreis, Weihnachten als ein Fest der Freude und der Kraft.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, Euch Kindern und Ihnen, liebe erwachsene Mitchristen, ein gefülltes, gnadenreiches Weihnachtsfest!

Amen.